

Nach beidseitigen Bemühungen ein Schulpraktikum an der Universität Rostock zu organisieren, klappte es schlussendlich beim zweiten Anlauf. Da Adriano und ich aus Spanien kommen, war es aus versicherungstechnischen Gründen nicht möglich, ein Praktikum im vorherigen Jahr zu belegen. Wir freuten uns umso mehr als nach Langem hin und her die Zusage da war. Da ich meinerseits Bekannte in Rostock habe, konnten wir bei Ihnen wohnen und mussten uns nicht auf eine mühsame Unterkunftssuche einstellen. In der ersten Praktikumswoche sollten wir uns mit anderen Jugendlichen bei der jährlich organisierten Summer School PLUS zusammenschließen. Es waren rund 17 interessierte Gymnasiasten im Alter von 15 bis 18 Jahren anwesend. Zusammen bekamen wir dann, mit Hilfe unserem Praktikumsbetreuer Volker Matthes sowie zwei Studenten, erste Lötübungen. Nach ersten Schwierigkeiten, klappte das Löten dann aber recht gut. An den nächsten Vormittagen stand die Programmierung des Analog-Digital-Wandlers im Mikrocontroller AVR32 an. Auch wenn manch Anderer den Stoff als etwas trocken empfand, machte mir das Programmieren nach kurzer Einarbeitung sehr viel Spaß. Obwohl wir beide wirklich kaum Vorkenntnisse in der Programmierung vorweisen konnten, erfüllten wir am Ende das Ziel der Aufgabe. Nachmittags ging es etwas lebhafter zu Sache, von Experimenten mit Licht bis zur Sensorik mit Lego, für jeden war etwas dabei. Dadurch dass wir immer um ca. 15:30 fertig waren, hatten wir noch genug Zeit, um das Freizeitangebot Rostocks und Warnemünde zu erkunden. Leider unterstützte uns das Wetter nicht sonderlich, weshalb wir uns auch nur ein oder zwei Tage an den wirklich schönen Warnemünder Strand legen konnten. Mit drei weiteren sehr netten slowenischen Praktikanten befreundeten wir uns rasch und besuchten ein Theaterstück mit Ihnen. Die nächste Woche waren wir Zwei dann alleine. Am Montag zeigten uns die beiden Studenten die verschiedenen Universitätseinrichtungen. Auch bekamen wir im Bereich Elektrotechnik verschiedene Laborräume zu sehen und besuchten auch einige Vorlesungen. Der Einblick in die Vorlesungen empfand ich als besonders interessant, denn hier bekommt man einen ersten Eindruck vom Studentenleben. Ferner hat mich die riesige Universitätsbibliothek, welche zudem rund um die Uhr geöffnet ist, fasziniert. Die ausgezeichnete Mensa neben der Bibliothek ist natürlich auch zu erwähnen. Die nächsten Tage sollten speziell auf unsere Wünsche zugeschnitten sein und so befasste ich mich mit der Entwicklung von neuen Algorithmen und Adriano mit eher praktischen Dingen wie zum Beispiel Lego. Ferner habe ich mich mit der Programmierung eines Roboters als Linienfolger beschäftigt. Als der Algorithmus schlussendlich reibungslos funktionierte, machte mein Roboter eine wirklich gute Figur auf der sogenannten SPURT Bahn. In unserer Freizeit haben wir uns das PhanTECHNIKUM in Wismar angesehen. Die Ausstellungsstücke waren wirklich sehr interessant und es ist jedenfalls eine Reise Wert. Ferner besuchten wir Gunter von Hagen's „Körperwelten“. Die Ausstellung war überwältigend. Leider war Fotografieren nicht gestattet. An unserem letzten Wochenende wollten wir schließlich noch nach Rügen fahren, um uns die berühmten Kreidefelsen anzusehen. Leider durchkreuzte ein Margen-Darm Virus unsere Pläne, sodass wir unseren letzten Tag zuhause verbringen mussten. Alles in allem war unser Aufenthalt aber sehr angenehm und wirklich ereignisreich. Sowohl das Praktikum als auch die Freizeitmöglichkeiten haben uns beiden sehr viel Spaß bereitet. Daher rate ich jedem an Technik Interessierten ein Praktikum am Institut für Mikroelektronik und Datentechnik zu machen – man hat nicht nur Spaß und lernt einiges, sondern hat auch die Möglichkeit sich über ein zukünftiges technisches Studium zu informieren.

Joshua
Sommer 2013